

Aktueller Arbeitsmarktbericht

Die Zahl der Arbeitslosen geht weiter zurück

Der Arbeitsmarkt erhole sich immer mehr von der Corona-Pandemie, so lautet das Fazit von Reiner Zwilling, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Rheine, mit Blick auf die aktuellen Arbeitslosenzahlen.

Der Trend im Kreis setzt sich auch in Emsdetten fort. Im Geschäftsstellenbezirk Emsdetten (dieser beinhaltet neben der Emsstadt auch Saerbeck) sinkt die Zahl der Arbeitslosen auf 904. Ende September waren es im Vergleich dazu noch 920. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren es noch 1062 – was in Anbetracht der deutlich unsichereren Lage mit Blick auf die Pandemie im Oktober des vergangenen Jahres logisch erscheint. Die Arbeitslosenquote im Geschäftsstellenbezirk Emsdetten liegt aktuell bei 3,5 Prozent. Damit ist die Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahresmonat (3,6 Prozent) leicht zurückgegangen. Deutlich ist die Arbeitslosenquote hingegen im Vergleich zum Vorjahresmonat gesunken (4,2 Prozent).

Damit liegt Emsdetten aktuell unter dem Schnitt im Kreis (3,8 Prozent). Nur Lengerich (3,1) und Ibbenbüren (3,3) haben eine niedrigere

Arbeitslosenquote. Greven (3,9), Steinfurt (4,2) und Rheine (4,4) weisen eine schlechtere Quote auf.

170 Menschen haben sich im Oktober im Geschäftsstellenbezirk arbeitslos gemeldet. Seit Jahresbeginn waren es 1733. Das sind deutlich weniger als im Vorjahreszeitraum als sich im gleichen Zeitraum 1933 Menschen arbeitslos gemeldet haben. Auf der anderen Seite konnten 185 Menschen ihre Arbeitslosigkeit beenden. Das sind jedoch weniger, als es noch im September waren (255).

Auch der Bestand an Arbeitslosen im Stadtgebiet verändert sich weiterhin zum Positiven. Während Ende September noch 811 Emsdettenerinnen und Emsdettener arbeitslos gemeldet waren, ging diese Zahl im laufenden Monat auf 791 Menschen zurück. Im Vergleich zum Vorjahresmonat (922 Arbeitslose) sank die Zahl sogar deutlich. Von den 791 aktuellen Arbeitslosen im Stadtgebiet beziehen laut Zahlen der Agentur für Arbeit 265 Menschen die sogenannte Arbeitslosenversicherung, während die überwiegende Mehrheit (526) Grundsicherung (Hartz IV) bezieht.



Es braucht kein Stemmeisen: Ungesicherte Fenster und Türen überwindet ein Einbrecher mit einem Schraubendreher in wenigen Sekunden. Foto: pff

31. Oktober ist „Tag des Einbruchschutzes“

Einbrecher in der dunklen Jahreszeit wirksam aussperren

Zum 10. Mal jährt sich am Sonntag, 31. Oktober, der „Tag des Einbruchschutzes“. Dieser findet jährlich immer am Tag der Umstellung von Sommer- auf Winterzeit statt. Die gewonnene Stunde können Bürger nutzen, um sich über wirkungsvollen Einbruchschutz zu informieren, rät die Initiative „Zuhause sicher“, die auch in Emsdetten sehr aktiv ist.

Nach wie vor sei dies ein wichtiges Thema, das auch in Zeiten gesunkener Einbruchzahlen Aufmerksamkeit verdient, heißt es in einer Presseinformation. Denn: Noch immer geschieht alle sieben Minuten ein Einbruch. „Ungesicherte Fenster und Türen überwindet ein Einbrecher allein mit einem Schraubendreher in wenigen Sekunden – und den Täter interessiert dabei jedes Haus und jede Wohnung“, heißt es weiter.

Doch Hausherrn können es den Dieben schwer machen: In Privathaushalten könnten mit mechanischer Sicherheitstechnik bis zu 90 Prozent der Einbrüche ver-

hindert werden. Umso mehr zahle es sich also aus, diesem Thema ein wenig Zeit zu widmen, rät die Initiative. Auch die „Zuhause sicher“-Partner haben zum „Tag des Einbruchschutzes“ wieder Aktionen und Veranstaltungen auf die Beine gestellt, um Bürger für Einbruchschutz zu sensibilisieren. Denn jetzt ist die Zeit, in der es darauf ankommt: Die Tage werden kürzer, die Dunkelheit spendet Einbrechern Schutz. Ein unbeleuchtetes Haus verrät direkt und offensichtlich: Hier ist aktuell niemand zuhause. Der Beginn der dunklen Jahreszeit ist damit ein guter Anlass, an Einbruchschutz zu denken.

Polizeibehörden und Fachhandwerker stehen in Innenstädten, Einkaufszentren, Herbstmessen und in den eigenen Räumen interessierten Bürgern zur Verfügung oder bieten – nach Terminabsprache – individuelle Einzelberatungen an.

Eine Übersicht zu den Aktionen gibt es im Netz: www.zuhause-sicher.de/aktuelles

Standort Emsdetten: Unternehmen im Porträt



Moderne Lagerräume und Logistikzentren werden immer größer – auch weil die Lagerhaltung durch die Auswirkung der Pandemie auf globale Handelsströme an Bedeutung gewinnt. Und sie werden immer öfter durch Computer gesteuert und von Robotern bedient. Die Robering GmbH plant, entwickelt, konstruiert und montiert Lösungen, die den neuen Anforderungen gerecht werden. Die Regal-Experten aus Emsdetten liefern mittlerweile in alle Welt. Fotos: pff

Industrieregale und Stahlbühnen von Robering sind weltweit gefragt

Eine „ordentliche“ Erfolgsgeschichte

Von Peter Beutgen

Unternehmensgeschichten

wird Ihnen präsentiert von



Emsdettener Volkszeitung

EMSDETTEN. Ordnung ist das halbe Leben. Was Oma schon für den Haushalt so definierte, gilt für die moderne Lagerwirtschaft erst recht. Und weil guter Raum teuer ist und die Automatisierung von Lagersystemen in großen Schritten voranschreitet, sind clevere, flexible und präzise Lösungen gefragt. Hier kommt ein Unternehmen ins Spiel, das im Gewerbepark Süd mittlerweile ein Grundstück von mehr als zwei Fußballfeldern bespielt: Robering Lagersysteme GmbH & Co. KG an der Gutenbergstraße.

„Auch als Chef weiß ich noch immer genau, wie ordentlich geschweißt, gestanzt und montiert wird“, zeigt Christoph Robering (Foto) im 20. Jahr des Bestehens der Firma Bodenhaftung und Haltung. Um beides geht es übrigens auch, wenn so genannte „Kragarmregale“ und „Stahlbühnen“ geplant und konstruiert werden. Bei den Regalen handelt es sich um Arme aus Stahl, die an Trägersäulen montiert werden, um lange, schwere und sprerige Güter wie Spanplatten, Rohre, Massivholz oder Maschinenteile aufzunehmen. Die Arme ragen in den La-

geräumen und können so vergleichsweise schnell und einfach be- und entladen werden. Arbeitsbühnen sind wichtig, um große Lagerräume in sinnvolle Segmente zu unterteilen, die den Raum effektiv ausnutzen. Die entsprechenden Konstruktionen von Robering sind aus warm gewalztem Stahl, also selbsttragend, begeh- und teilweise befahrbar. „Beide Produkte machen heute mehr als 70 Prozent unseres Umsatzes aus“, verrät Robering bei einem Rundgang durch die Produktion, in der zwischen riesigen CNC-Maschinen zum millimetergenauen Schneiden und Bohren an Schweißstationen die Funken fliegen.



Tragarme und robuste Standsäulen in allen Größen und Ausführungen lagern hier fein sortiert zwischen Wareneingang, Verarbeitung, Lackierstraße und Versand.

„Wir verkaufen Ordnungssysteme, deshalb sind mir saubere Abläufe und eine ordentliche Struktur in der Produktion so wichtig“, erklärt der Betriebswirt im Handwerk den – für einen umtriebigen Metallbaubetrieb – überaus aufgeräumten Grundeindruck.

Als Robering das Unternehmen 2001 zunächst mit Sitz in Osnabrück gründete, bestand das Kerngeschäft im Handel, den er bei einem Großbetrieb von der Pike an gelernt hatte. Denn Regalsysteme für die Industrie sind prinzipiell ein globales Handlungsgut, das in Elementen eingekauft, konfiguriert und dann wieder verkauft werden kann.

Mit dem Umzug nach Ems-

detten – 2009 sicherte sich die Firma ein für den schweren Lieferverkehr überaus hilfreiches Eckgrundstück im Gewerbepark – kam dann die Eigenproduktion dazu: Speziallösungen für die moderne Lagerlogistik. Anfangs eine Nische, heute Brotesgeschäft.

Denn auch wenn Fachboden- und Paletten-Lager noch immer gefragt sind und natürlich auch von Emsdetten aus in alle Welt verschickt werden, erfordert der Erfolgsgang von Robotern und digitaler Warenwirtschaft immer mehr Speziallösungen. Dabei zählen zwei Dinge: Präzision und Robustheit. Und darin sind die Emsdettener Regal-Experten Spitze.

Wie derzeit zum Beispiel in Frankreich: Hier wird eine gigantische Lagerhalle, die rund 65 Meter lang, 25 Meter breit und 16 Meter hoch ist, komplett mit Regalen aus Emsdetten ausgerüstet. In diesem Lagersystem sind zusammen 590 Tonnen Stahl verbaut – das sind etwa 35 LKW-Ladungen. Und die Genauigkeit der Anordnung von Armen und Bühnen sowie deren Biegefestigkeit bei schweren Lasten bemisst sich in Millimetern.

Das kann eben nicht jeder. Die Kundenliste von Robering

liest sich entsprechend wie ein Querschnitt durch die deutsche Industrie, inklusive Logistik und Großhandel. Der kleinere Mittelstand wird aber genauso bedient wie die Betreiber der großen Umschlagslager für Textilien und Frischeprodukte.

„Wir lassen keinen Kunden im Regen stehen“, sagt der Chef des familiengeführten Unternehmens und versichert, dass dies so bleiben wird: Neben ihm und seiner Frau Andrea arbeitet ihr Sohn Moritz bereits in der Firma mit und dessen jüngerer Bruder Marc sammelt auswärts berufliche Erfahrungen, um ebenfalls zeitnah mit einzusteigen.

Steckbrief

- **Robering Lagersysteme GmbH & Co. KG**
- **Gegründet:** 2001 am Standort Osnabrück
- **Inhaber:** Christoph Robering
- **Mitarbeiter:** 30 in Produktion, Planung und Backoffice
- **Leistungen:** Planung, Konstruktion, Montage von Lagersystemen
- **Kontakt:** Gutenbergstraße 25, Tel. (025 72) 96 01 60 | robering-regale.de



Christoph Robering hat in Emsdetten den optimalen Standort für sein familiengeführtes Unternehmen gefunden. Die nächste Generation will das Unternehmen unbedingt in der Erfolgsspur halten. Dafür werden dringend Fachkräfte aus den Bereichen Metall sowie Lagerhaltung und Logistik gesucht.

Robering expandiert in Emsdetten

„Der Standort hat Qualität und Zukunft“

EMSDETTEN. Über 4000 Quadratmeter geschlossene Produktions- und Lagerfläche bespielt die Firma Robering Lagersysteme GmbH & Co. KG im Handwerker-Gewerbepark.

„Das Grundstück hat sich als absoluter Glücksgriff erwiesen“, meint Christoph Robering und lobt die Zusammenarbeit mit dem Service-Center Wirtschaft der Stadt Emsdetten. Noch in diesem Jahr soll mit dem Bau einer weiteren Produktionshalle von 2500 Quadratmetern begonnen werden. Von hier aus liefert das Unternehmen Speziallösungen für die Lager-

systeme in alle Welt.

„Der Standort hat Qualität und Zukunft“, versichert Robering, der privat in Nordring wohnt. Deshalb sucht der Spezialist für Lagersysteme dringend Mitarbeiter aus den Bereichen Metallverarbeitung, Lagerlogistik sowie Monteure und Lackierer. „Vor Ort wissen zu wenige, was wir machen und wie erfolgreich wir in unserem Segment unterwegs sind“, meint er. Trotz überhartförmlicher Bezahlung und Sonderleistungen gehen zu wenige Bewerbungen ein: Derzeit der einzige Hemmschuh für schnelleres Wachstum.